

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorwort</i>	9
I. Teil: AUTONOMIE UND HUMANITÄTSDIEE; PHILOSOPHIE UND THEOLOGIE IM EMANZIPATIONSPROZESS DER NEUZEIT	13
<i>Einleitung</i>	15
I. <i>Hermeneutische Vorüberlegungen</i>	23
1. Die methodologische und sachliche Problematik im Umriss	23
2. Das Verhältnis von Philosophie und Theologie	26
II. <i>Das theologische Weltbild</i>	28
1. Der Standpunkt der protestantischen Theologie	28
2. Der Standpunkt der katholischen Theologie	30
III. <i>Das philosophische Weltbild im Problemkreis des Verhältnisses von Philosophie und Theologie</i>	32
1. Der Standpunkt Hegels	32
2. Der Standpunkt Schellings	33
IV. <i>Die Synergismus-Problematik L. de Molinas als ideengeschichtliches Modell</i>	37
1. Problemhistorische Darstellung	37
2. Ein barockscholastischer Autonomie-Entwurf	39
3. Behebung eines Einwandes zum Freiheitsbegriff	41
V. <i>Anwendung auf das heutige Problem von Autonomie</i>	44
1. Umformung des ursprünglichen Problems im Sinn einer aktualistischen Personkonzeption als Programm; geschichtlicher Ausblick	44
2. Teleologisches Aktsein als Subsistenz	46
3. Allgemeine Charakteristik des Absoluten als Pluralität	48
Exkurs: Bezugsverhältnisse im schlechthin Absoluten	48
4. Anthropologische Wendung: der menschliche Wesensvollzug	49
5. Ergänzende Aspekte	51
6. Der Bezug auf Stofflichkeit	52
VI. <i>Exkurs: Spekulative Bestimmung des Menschseins in seinem Wesen</i>	54
VII. <i>Folgerungen in ethischer und naturrechtlicher Hinsicht</i>	58
1. Allgemeine anthropologische Vorüberlegungen	58
2. Das Gewissen vor der sog. Gesinnungs- und Verantwortungsethik	59
3. Ethische Interaktivität und (existenziale) Kompensation	61
4. Konsequenzen für die Problematik des sog. Naturrechts	62
5. Eine personalistische Neukonzeption	64

VIII. <i>Schlußfolgerungen für ein die Theologie bzw. Offenbarungsreligion betreffendes Neukonzept ihres Verhältnisses zur Philosophie</i>	66
1. Humanität als allgemeines Kriterium	66
2. Ein neues Selbstverständnis	67
IX. <i>Schlußfolgerungen für ein die Philosophie betreffendes Neukonzept</i>	70
1. Typik der in der Neuzeit grundgelegten Idee von Humanität	70
2. Die heutige Situation in Bezug auf die Humanitätsidee	71
X. <i>Abgrenzung gegen einige zeitgenössische Auffassungen</i>	75
1. Heideggers Existenzphilosophie	75
2. (Neo-) marxistische und (neo-) positivistische Sozialphilosophie	78
XI. <i>Philosophie als Zukunftswissenschaft: Hinweis auf einige praktische Probleme</i>	84
1. Die Menschheit als dynamisches Massenphänomen; Bevölkerungsexplosion	84
2. ‚Explosion‘ des Wissens	85
3. ‚Explosion‘ der Manipulierbarkeit	88
4. ‚Explosion‘ von Weltanschauungen und Ideologien	90
XII. <i>Die wahre Zukunftsproblematik: Kampf zwischen Humanität und Inhumanität</i>	94
1. Die ethische Perspektive	94
2. Der Marxismus als säkulare Heilslehre	95
3. Das Verhältnis Theologie-Philosophie: Klärung und Korrektur des augustinischen Ansatzes	99
4. Zusammenfassender Rückblick auf den vorgelegten Neuansatz	100
5. Konkrete Zukunft als Dimension von Geschichtlichkeit	102
6. Die Rolle der Philosophie in der zukünftigen Geschichte; nochmals über das Verhältnis von Philosophie und Theologie	104
II. Teil: TRAGIK – EXISTENZ – PERSONALITÄT; ZUM PROBLEM KONKRETER APRIORITÄT	111
<i>Einleitung</i>	113
I. <i>Kurzer historischer Überblick zur Theorie des Tragischen</i>	121
1. Aristoteles	121
2. Spätantike: Neuplatoniker, Seneca und das Christentum	122
3. Kant	124
4. Hegel, Schelling	125
5. Scheler	126

6. Jaspers	127
7. Heidegger	128
8. Zusammenfassung	129
<i>II. Paradigmen tragischer Gestalten in der Dichtung</i>	131
1. Hamlet	131
2. Prometheus	135
3. Mythentheoretischer Exkurs (Prometheus)	137
4. Don Quichote	139
<i>III. Systematische Überlegungen zum Problem des Tragischen (I.)</i>	144
1. Methodische Vorüberlegungen	144
2. Der Entwurf einer Idealtypik im Kontext der Existenzdeutung	145
3. Der Schematismus Kants in ethischer Hinsicht	148
a) Weitere methodische Überlegungen	148
b) Entwurf eines existenztheoretischen Schematismus in den Grundzügen	152
c) Material- und Formalfunktion der Existenzweisen	154
4. Das Wesen des Sittlichen: Imperativik, Interpersonalität, Exemplarität	156
5. Weitere Bestimmung des Sittlichen: Autonomie und Relationalität	162
6. Weitere begriffliche Klärungen zum Begriff der Personalität	168
7. Ideengeschichtlicher Exkurs: Demokrit – Origenes – Joh. Duns Scotus – L. de Molina – Bolzano	172
8. Der volle Sinn von Existenz (im Horizont der bisherigen Bestimmungen)	175
a) Der Leiblichkeitsbezug von Existenz	176
b) Der sozialontologische Bezug von Existenz	178
c) Die Problematik der Einheit von Personalität und Existenz	179
9. Die existenziale Aneignung des Sinnes von Tragik	184
10. Ethische Folgerungen:	186
a) Der ‚Formalismus‘ der tragischen Subjektivität	186
b) Der Sinn eines so gefassten tragischen ‚Ethos‘ gegenüber einer materialen ‚Tugendethik‘	188
c) Paradigmen allgemeiner Maximen vor dem Hintergrund eines existenzialen Ethos	192
11. Existenz, Tragik und philosophischer Glaube	193
<i>IV. Systematische Überlegungen zum Problem des Tragischen (II.)</i>	196
1. Idealtypik und Exemplarität in ihrer Kompensationsfunktion: Ansatz einer existenzphilosophischen Postulatenlehre	196
2. Der Theodizeeaspekt: der ‚anthropozentrische‘ Transzendenzverweis des Tragischen	200

3. Die doppelte Aufgabe einer Legitimation des Tragischen im Problemfeld der Theodizee	204
a) Der Immanenzaspekt	205
b) Der Transzendenzaspekt	208
4. Das Postulat einer ausgleichenden Weltordnung in ihrem höchsten (transzendenten) Prinzip	211
5. Der Inbegriff einer (postulatorischen) universalen Exemplarität von tragischer Existenz	213
6. Das Postulat einer Legitimation der Geschichte im Ganzen, unter Einbeziehen des Tragischen	217
<i>V. Exkurs über den Zukunftsaspekt von Tragik und Philosophie</i>	219
Anmerkungen: zum I. Teil	227
zum II. Teil	257
Verzeichnis der Eigennamen	301
Verzeichnis der literarischen und mythologischen Figuren	307